

Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde.

Herausgeber: Norbert Ehrlich.

8. Jahrgang.

Wien, 15. Oktober 1916.

Nr. 20.

Die Sammlung Karl Nestel, Stuttgart.

Eine beachtenswerte Neuerscheinung bildet der uns soeben zugegangene Katalog der Antiquitäten-Sammlung des verstorbenen Direktors Karl Nestel, Stuttgart. Nicht so sehr beachtenswert durch die Quantität der vorhandenen Bestände, wie durch die zum Teil ganz vorzügliche Qualität der einzelnen Gegenstände, die dem Geschmack und dem Verständnis des verewigten Besitzers ein gutes Zeugnis ausstellt. Nestel hat im Laufe der Jahre seine Sammlung stets zu verbessern gesucht; er hat alles Ungeeignete und Minderwertige nach Möglichkeit abgestoßen und mit nie ermüdendem Sammeleifer an der Vervollkommnung seines Besitzes gearbeitet.

Der Katalog, zu dem Notizen von Nestels Hand vorlagen, den er selbst jedoch nicht mehr zur Ausführung bringen konnte, erschien bei Helbing in München und ist mit einem vorzüglichen Bilderapparat ausgestattet. Er zerfällt in zwei Hauptteile: Altes Zinn und alte Holzskulpturen. Daran schließen sich einige alte Gemälde an, die vorwiegend dekorativen Charakter tragen.

Unter dem Zinn ist namentlich das reliefierte Edelmetall des 16. und 17. Jahrhunderts in reicher und gewählter Auslese vertreten: vier Briotsche Temperantiaplaten, zwei davon mit den dazugehörigen Kannen, die Adam- und Evaschüssel (französisch um 1600), die dem Enderlein zugeschriebene Marschüssel, eine Susannen-Kanne, welche Ähnlichkeit mit der im Bayerischen Nationalmuseum befindlichen Kanne aufweist, ein sogenannter Briot-Krug auf figuralen Darstellungen, eine ebenfalls dem Briot

zugeschriebene Henkelkanne mit Arabesken in Flötner's Manier, ein Deckelbecher mit Ornamentik in der Art des Bathasar Sylvius, dann viele reliefierte Teller Nürnberger und Schweizer Meister, ein orientalisches Gefäß, besonders interessant dadurch, daß es die bekannte Darstellung des Gustav Adolf-Tellers

auf beiden Seiten zeigt, weiter eine hochgeätzte, dem N. Horchheimer zugeschriebene Zinnschüssel, ein kleiner sechsseitiger Napf mit figürlichen Darstellungen aus dem 13. und 14. Jahrhundert, eine Basler Weinkanne, welche eine Arbeit des Grynaeus, des Schöpfers der bekannten Basler Universitätskannen zu sein scheint und viel anderes.

Einen verhältnismäßig großen Raum im Katalog nehmen dann die Zunftgefäße, Humpen, Kannen und Pokale ein. Hier sind hervorragende Arbeiten vereinigt, dabei wahre Prunkstücke dieser Gattung, so der Zunftumpen der Augsburger Metzger in Form eines springenden Stieres, ein sehr hoher Willkomm einer Böttcherzunft von 1750, die Zunftkanne einer Schuhmacherin-

nung um 1583, die Zunftkanne der Schuhmacher von Grimnitz von 1685, die Zunftkanne einer Stellmacherzunft von 1688, ein großer Schusterzunftkrug von 1713, die große Zunftkanne der lutherischen Nagelschmiede anno 1700, eine Walliser-Schützenkanne aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts usw. Manche dieser Stücke waren früher in den Sammlungen des Nordischen Museums zu Stockholm, des Barons von Gasser (München) und des L. Gedon (München). Gegenstände des kirchlichen und profanen Gebrauchs



Fig. 1.

Temperantia-Schüssel des Francois Briot.